(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 210 | Sonntag, den 6. September | 1896.

Politische Wochenschau.

Mors Imperator! Ueber aller menschlichen Berechnung und Schlauheit steht der Allherrscher Tod! Das hat der Mann erfahren, der bisher als eigentlicher Herrscher des russischen Reiches betrachtet werden mußte, der Minister der Auswärtigen Fürst Lobanow, der maßgebende Berather des Zaren Nikolaus, der wirkliche Leiter der gesammten Politik Rußlands. Fürst Lobanow ist der Arrangeur der europäischen Rundreise Nikokaus II., sein Werk ist es, daß sein Regent nach Paris gehen wird, sein Werk ist die Duldung des alles Maaß und Ziel heute wieder überschreitenden französischen Chauvinismus. Der verstorbene Minister wird in zahlreichen Nachrufen als ein Friedensfreund geehrt, aber seine Haltung gegenüber Frankreich war alles Andere eher, denn eine Bürgschaft für den Frieden. Der Besuch des russischen Zaren in Paris hält die Franzosen kräftiger in den Banden der Revanchehoffnung, als sonst irgend etwas vermocht hätte. Fürst Lobanow glaubte nicht nur an Rußland's Zukunft, sondern auch an seine eigene, er wollte den Frieden, hätte aber im Ernstfalle auch keinen Krieg gescheut. Er hat schon für Rußland im Frieden viel erreicht, trotz seiner kurzen Wirksamkeit, er glaubte auch an Erfolge im Kriege und damit rechnete seine Politik. Andernfalls hätte er den Selbstherrscher, den Todfeind alles demokratischen Regimentes, nicht das republikanische Frankreich als Besuchsziel in Aussicht nehmen lassen. Der Tod hat in diesem einen Manne viele Pläne verstört, aber der Tod wird den Karren der russischen Politik nicht aus dem ihm einmal angewiesenen Geleise hinausdrängen. Rußland ist zu Frankreich hinübergetreten, es kann nicht mehr rückwärts, von der ganzen Zarenreise wird wirkliche Bedeutung allein haben der Besuch in Paris. Besonders wir haben von Rußland nichts zu erwarten und wir erwarten auch nichts. Der Tod hat den wahren Herrscher Rußland's gestürzt, aber nicht seine Politik. Wir werden es sehen, wenn der offizielle Träger der Zarenkrone, Nikolaus II., in Paris ist. Des Zaren Besuch in Wien ist ohne Zwischenfall verlaufen, seine Anwesenheit in Breslau wird solche ebensowenig herausfordern. Der Deutsche ist auch gegen Gäste höflich, die aus Ländern kommen, in welchen Alles, was Deutsch heißt, mit offenkundiger Feindschaft bedacht wird.

Die 26. Wiederkehr des Sedantages ist im deutschen Reiche doch noch ziemlich allgemein begangen worden, wenn auch zumeist nur als Schulfeier, wie dies den heutigen Verhältnissen ja auch am besten entspricht. Aber ganz wollen wir uns die Feier denn doch nicht nehmen lassen, der Sedantag ist und bleibt ein heiliger Tag deutscher Ehre, deutschen Ruhmes und deutscher Kraft. Unser Kaiser hat, wie üblich, am ersten September die Parade über die preußischen Garden abgenommen und sich dann ins Manöverterrain begeben, zunächst nach dem Königreich Sachsen, wo er in dem Könige Albert einen besonders lieben Freund begrüßt. In der inneren Politik ist es einigermaßen still geblieben, in den thörichten Krisengerüchten versucht freilich Mancher noch seine angebliche Weißheit an den Mann zu bringen, der sonst nichts Gescheidtes anzufangen weiß, aber im Publikum hat man den alten Kohl nun nach gerade satt. Viel besprochen wird eine Denkschrift des preußischen Landwirthschaftsministers über die landwirthschaftlichen Verhältnisse und die in Aussicht stehende Herabsetzung der Zinsen der vierprozentigen Werthpapiere des deutschen Reiches und der deutschen Bundesstaaten auf dreieinhalb Prozent. Wenn ja natürlich bei unserer Solidität reichlich Geld bei dreieinhalb, ja selbst bei drei Prozent aufzutreiben ist, viele mäßig bemittelte Leute, die im guten Glauben ihre Ersparnisse in den vierprozentigen Papieren anlegten, werden diese Verkürzung ihrer Einnahmen bitter empfinden und meinen, man hätte auch noch an anderer Stelle sparen können. Und sie haben nicht so ganz Unrecht!

Der von den Engländern mit Kanonenschüssen aus seiner Residenz vertriebene neue Sultan Said Khalid von Zanzibar hat sich bekanntlich in das deutsche Konsulat in Zanzibar geflüchtet, wo seine Auslieferung an die Briten natürlich rundweg verweigert ist; denn wenn der gestürzte Sultan in den Augen John Bull's nun einmal ein Verbrecher sein soll, so ist er höchstens ein politischer Verbrecher, und solche liefert gerade Niemand weniger aus, als England. Weiterungen werden daraus nicht entstehen, denn die Briten haben in Zanzibar reichlichen Anlaß, sich vorzusehen. Die dortigen Araber wollen von der britischen Herrschaft absolut nichts wissen, wie es denn überhaupt für die Engländer ein eigenes Pech ist, daß sie kein Volk oder Volksstamm, dem sie ihre angeblichen Wohlthaten angedeihen lassen, leiden kann. Selbst die Hindu's in Vorderindien, nun schon Dutzende von Jahren an britischen Schutz und Schirm gewöhnt, jagten ihre Schützer und Schirmer heute noch lieber als morgen zum Tempel hinaus. Das englische Regiment in fremden Landen schmeckt gar zu sehr nach Portemonnaiefüllung.

Die Franzosen bereiten sich nach wie vor für den Empfang des Zaren und seiner Gemahlin — Beide (?) sollen zur Seine kommen — vor und haben für etwas Anderes überhaupt keinen Sinn mehr. Ganz Frankreich, auch das kleinste Dorf, soll diese Freudentage mitfeiern, Geld soll nach den Weisungen der Pariser Regierung überhaupt keine Rolle spielen. Ist sie aber gescheidt, so hält sie auch alle Irrenwärter aus dem Lande parat, denn es wird wohl mehr als einen gar zu sehr Verrückten einzusperren geben. Wenn aber ein französischer Politiker von 1796 aus dem Grabe aufstände und sähe, was in der neuen Republik Alles möglich ist, der Ekel müßte ihn nochmals auf die Bahre strecken.

Urtheile über die Feuerbestattung

aus dem Munde hervorragender Zeitgenossen werden in der Wiener Zeitschrift „Phönix“ veröffentlicht. Carmen Sylva schreibt: „Ich finde das Verbrennen sehr hygienisch, sehr vernünftig und sehr unpoetisch. Ich habe mein Gefühl in Versen niedergelegt. Ich will ebensosehr ein Fortleben des Körpers wie der Seele, und Asche ist todt! Asche geht keine neuen Verbindungen mehr ein und wird nicht fruchtbringend. Aber Jedem volle Freiheit; denn eines Jeden Gefühl ist berechtigt.“ — Otto Julius Bierbaum: „Wenn man mich fragt, ob ich für Feuerbestattung oder für Beerdigung bin, so muß ich antworten, daß ich einstweilen dieser Frage gleichgiltig gegenüberstehe. Aber nicht gleichgiltig verhalte ich mich gegenüber der Thatsache, daß nicht jeder Mensch das Recht haben soll, sich nach seinem Belieben bestatten zu lassen. Diese Leichenbevormundung erscheint mir grotesk und ungeheuerlich. Es ist hohe Zeit, daß ihr ein Ende gemacht werde.“ — Felix Dahn erklärt, daß er von je für die Leichenverbrennung eingetreten ist: „Zahlreiche Geistliche, katholische wie evangelische, haben sich dahin ausgesprochen, daß die bekannten Bibelworte nicht entgegenstehen. Nur die Lebensversicherungsgesellschaften, die bei Selbstmord nicht zahlen, machen Schwierigkeiten. Auch sind die Kosten noch zu hoch.“ — Professor Dr. Ewald-Berlin: „Die Feuerbestattung empfiehlt sich nicht nur aus ästhetischen, sondern ganz besonders auch aus hygienischen Gründen. Wenn auch die gesundheitswidrige Beschaffenheit der Kirchhofs-Ab- und Grundwässer vielfach übertrieben ist, so wird die Zerstörung der organischen Materie zweifellos schneller und gründlicher durch die Hitze wie durch die Bakterien geleistet und es kommen bei jener alle die giftigen Zwischenprodukte in Fortfall, die sich bei der Verwesung bilden. Dieser Vorzug ist so einleuchtend, daß die Zahl der Feuerbestattungen in eben dem Maße die Beerdigungen überwiegen wird, als jetzt das Umgekehrte der Fall ist, sobald es gelingen wird, die juristischen Bedenken zu beseitigen und die Benützung der Crematorien so zu verbilligen, daß sie auch den breiten Schichten des Volkes zugänglich ist.“ — Ludwig Fulda: „Im Leben freut mich alles Rasche; D'rum sei auch flink des Todes Raub: Ich werde lieber hurtig Asche, Als langsam Staub.“ — Ernst Haeckel: „Den vernunftgemäßen Bestrebungen des Vereins für fakultative Feuerbestattung wünsche ich aufrichtig besten Erfolg. Möge es ihm gelingen, diese so wünschenswerthe Reform des Bestattungswesens gegenüber den Hindernissen durchzuführen, welche ihr alter Aberglaube und die Macht der Trägheit und der Gewohnheit bereiten!“ — Paul Heyse: „Ob in Flammen mag verlodern, Ob im Schoß der Erde modern Dieser Leib — mich kümmert's nicht, Wenn, was wahrhaft ich gewesen, Trotz Verblühen und Verwesen, Weiter wirkt am Sonnenlicht.“ — Reichstagsabg. Lenzmann: „Die Leichenbeerdigung ist ein Faustschlag gegen die Kultur, nur erklärlich und entschuldbar durch die Macht Jahrhunderte langer Gewöhnung. Die Gründe gegen die Feuerbestattung sind abwegig und haltlos von jedem Standpunkte aus. Vom Standpunkte der Religion ist es widersinnig, das ewige, jenseitige Leben mit der vergänglichen irdischen Materie in Verbindung zu bringen. Giebt es aber eine materielle Auferstehung des Fleisches, ist es dann nicht Blasphemie, der Gottheit die Allmacht zuzutrauen, aus Wurmfraß und Fäulnisprodukten verklärte Leiber zu schaffen, nicht aber aus dem Produkt der beschleunigten Verwesung der Asche? Vom Standpukte der Rechtspflege verzögert die Leichenbeerdigung die Einführung der obligatorischen Leichenschau und trägt dazu bei, die Spuren begangener Verbrechen in der Erde zu begraben, anstatt sie sofort erkennbar zu machen. Vom Standpunkte der Medizin ist nur das negative Argument vorgebracht, daß die Leichenbeerdigung hygienische Nachtheile nicht mit sich bringe, ein Argument, daß in seiner absoluten Fassung sehr bedenklich erscheint, gegen die Feuerbestattung aber nichts besagt. Hygienische Bedenken giebt es gegen diese nicht. Vom Standpunkte der Ethik muß der Gedanke, die irdischen Ueberreste geliebter Wesen der Vernichtung durch Würmer und Fäulniß preiszugeben, anstatt sie durch die läuternde Flamme in Staub zu verwandeln, das Gefühl jedes fein empfindenden, pietätvollen Menschen empören. Gebe Gott, daß endlich Vernunft und veredelte Gesittung den Sieg davontragen über Vorurtheil und verderbliche Angewöhnung!“ — Friedrich Spielhagen: „Ich bin Zeuge nur einer Feuerbestattung gewesen, der Hans v. Bülow's in Hamburg. Ich darf sagen, daß ich nie einer Beerdigung beigewohnt habe, die — was das Aeußere betrifft — einen so tiefergreifenden, würdigen, weihevollen Eindruck auf mich gemacht hätte.“

Vermischtes.

Das neue Geschäftsgebäude des preußischen Abgeordnetenhauses ist nunmehr fast vollständig im äußeren Bau fertig gestellt. In verhältnißmäßig kurzer Zeit wird es sich völlig frei von den Baugerüsten darstellen können. Mit um so größerem Eifer wird man sich dann weiter um die innere Herstellung und Einrichtung machen können. Der Verbindungsbau, welcher zwischen dem Gebäude für das Abgeordneten- und das Herrenhaus geplant ist, ist schon seit einiger Zeit in Angriff genommen, auch wird in dem Kessel- und Maschinenhause gearbeitet. Auf das letztere wird jetzt um so größeren Werth gelegt, als von der Baukommission eine eigene elektrische Beleuchtungsanlage vorgesehen ist.

Seinen 12000 Pfund schweren Anker hatte das Panzerschiff „König Wilhelm“ bei den letzten Manövern unter Helgoland verloren. Die Werftdampfer „Fleiß“ und „Rival“ haben jetzt mit Hilfe von vier Taucheru elf Tage lang nach dem Anker gesucht, denselben aber nicht gefunden. Dabei haben sie aber einen andern, nicht minder schweren Anker ans Tageslicht befördert, der dem Anscheine nach viele Jahre auf dem Meerrsgrunde gelegen haben muß. Dieser Anker wird nun in den Gartenanlagen der Marineakademie zu Kiel, wo viele derartige Raritäten zur Schau gestellt sind, einen Platz finden.

Für die Redaktion verantwortlich Carl Frank in Thorn.

Kleines Feuilleton

Ueber das prinzliche Gut Hemmelmarck,

wo die Zusammenkunft des Zarenpaares mit dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen am 8. September stattfindet, dürften jetzt einige Mittheilungen aktuelles Interesse beanspruchen. Das im Kreise Eckernförde belegene Gut, dessen Namen jütischen Ursprungs ist, befindet sich erst seit dem Anfange dieses Jahres im Besitze des Prinzen, der es auf den Wunsch seiner Gemahlin erwarb. Die Prinzessin wünschte sich bei Kiel ein stilles, landschaftlich schön belegenes Gut, das im Sommer zur Erholung dienen könne. Das Gut liegt an einem hübschen See gleichen Namens im südwestlichen Theil der schönen und fruchtbaren Landschaft Schwansen, die von der Eckernförder Bucht und der Schlei eingeschlossen wird. Hemmelmarck gehört zum Kirchspiel Borby und ist von Eckernförde nur eine halbe Meile, von Kiel vier Meilen entfernt. Von Eckernförde aus führt die Chaussee durch Borby nach Hemmelmark, eine Bahnverbindung ist nicht vorhanden. Das Prinzenpaar besucht Kiel stets auf dem Wasserwege, da das Gut in der Nähe der Ostsee liegt. Unweit desselben erhebt sich das Denkmal zur Erinnerung an den siegreichen Kampf der Schleswig-Holsteiner mit den dänischen Kriegsschiffen „Christian VIII.“ und „Gefion“ am 5. April 1849. Die Gutsgebäude haben in diesem Sommer wesentliche Verschönerungen erfahren. Die großen Waldungen des Gutes sind reich an Dam- und Rehwild.

Vom Fürsten Lobanow.

Man schreibt aus Paris: Von den zahlreichen Anekdoten, die jetzt über den verstorbenen russischen Kanzler erzählt werden, verdient die folgende Erwähnung: Der Komponist Jonçières verbrachte vor mehreren Jahren den Sommer in Wriage, wo man noch nicht die vielfachen Zerstreuungen der Kurorte Kasino, Lawn-Tennis u. s. w. kannte. Eine kleine Gesellschaft vertrieb sich die Zeit damit, jeden Nachmittag auf dem Platze, wo heute das Kasino steht, kleine Luftballons aufsteigen zu lassen. Jonçières war damit betraut, die über ein Strohfeuer mit heißer Luft gefüllten kleinen Ballons mit einem spiritusdurchtränkten Schwämmchen zu versehen, das vor dem Aufsteigen angezündet wurde. Eines Tages bemerkte der Komponist gerade im feierlichen Augenblick, daß das Schwämmchen trocken und die Flasche leer war. Er reichte diese, ohne sich umzusehen, einem der Umstehenden mit den mit den Worten hin: „Laufen Sie rasch zum Krämer und holen Sie mir für vier Sous Spiritus.“ Der Herr eilte davon und kam bald athemlos zurück, der Luftballon konnte aufgelassen werden. J. wollte nun dem liebenswürdigen Herrn danken und reichte diesem zwei Zehncentimesstücke, die dieser jedoch ablehnte, als aber Jonçières seine Karte übergab, die also lautete: „Fürst Lobanow Rostowsky, Botschafter S. M. des Zar.“ — Seither sind die Beiden die besten Freunde der Welt geworden.

Den „Lungen Berlins“

widmet das als Festschrift für die Jubiläumsversammlung des Verbandes Deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine erschienene Prachtwerk „Berlin und seine Bauten“ eine längere Betrachtung, aus welcher ersichtlich ist, daß ebenso wie in anderen Städten auch in Berlin vielfach die Tendenz sich geltend gemacht hat, die Abmessungen der öffentlichen Plätze zu übertreiben. Diese Tendenz ist namentlich bei den in diesem Jahrhundert entstandenen Plätzen wiederholt bemerkbar geworden, aber bei den zahlreichen von den städtischen Behörden seit 1876 bewirkten Abänderungen des Bebauungsplanes ist es ihnen mehrfach gelungen, eine Verkleinerung übermäßig groß bemessener Plätze zu erzielen. Unter den 24 öffentlichen Plätzen, deren Berlin um das Jahr 1800 sich zu erfreuen hatte, besitzen nur zwei einen Flächeninhalt von etwa 40000 Quadratmeter und darüber, von denen der eine, der Lustgarten, mit etwa 39400 Quadratmeter, ehemals als Exerzierplatz gedient hat, der andere, der Gendarmenmarkt, mit etwa 48000 Qm. drei ausgedehnten monumentalen Gebäuden Raum gewährt. Weitere vier Plätze — der Belle-Alliance-Platz mit 25870, der Leipziger Platz mit 23530, der Dönhoffplatz mit 21630 und der Alexanderplatz mit 20000 Qm. — überschreiten ein Maß von 20000—26000 Qm. nicht, während fernere sechs von 18000 bis auf 10000 Qm. herunter gehen. Unter letzteren befinden sich der Wilhelmsplatz mit etwa 17440 Qm., der Pariser Platz mit etwa 14150 Qm. und der Schloßplatz mit etwa 12860 Quadratmeter. Zwölf Plätze erreichen selbst diese Ausdehnung nicht; darunter der Spittelmarkt mit 9070, der Neue Markt mit etwa 7600, der Hausvoigteiplatz mit etwa 6900, der Monbijouplatz mit etwa 4300, der Molkenmarkt mit etwa 4200 und der Hallesche Markt mit etwa 2800 Quadratmeter. Dagegen bleiben nur vier der in diesem Jahrhundert ausgeführten öffentlichen Plätze mit ihrem Flächeninhalt unter 10000 Quadratmeter. Von den übrigen zur Anlage gelangten oder noch dazu bestimmten bewegen sich 13 zwischen 10- und 20000 Quadratmeter, 15 zwischen 20- und 30000, neun zwischen 30- und 40000, zwei zwischen 40- und 43000, drei zwischen 50- und 57000 und drei zwischen 63- und 69000 Quadratmeter. Für einen weiteren ist eine Fläche von 99000, für einen sogar eine solche von etwa 105000 Quadratmeter in Aussicht genommen. Der „Königsplatz“ als größter aller Plätze, ist mit einem Inhalt von 105500 Quadratmeter ausgestattet und durch den nördlich sich unmittelbar daran schließenden sogenannten „Kleinen Königsplatz“ wird diese Fläche noch um etwa 38350 Quadratmeter vermehrt. Für die Herstellung neuer gärtnerischer Anlagen, bezw. Verbesserung vorhandener hat die Stadt Berlin vom Jahre 1870 bis 1885 rund 6360000 Mark verwendet. In dieser Summe liegt auch der alljährlich seit 25 Jahren von der Stadt gezahlte Beitrag von 30000 Mk. für Verbesserungen im königlichen Thiergarten.

Bekanntmachung.

Das alte Schulgrundstück der IV. Gemeindeschule, alte Jacobs-Vorstadt Nr. 318n (Weinbergstraße Nr. 23) soll, vorbehaltlich der Genehmigung durch den Bezirks-Ausschuß zu Marienwerder, im Wege der Licitation veräußert werden.

Bietungstermin
am Donnerstag, den 24. September d. J. Vorm. 10 Uhr an Ort und Stelle.

Die näheren Kaufbedingungen sind in unserem Bau-Amt, Rathhaus 2 Treppen, zu erfahren. 3497

Thorn, den 14. August 1896.

Der Magistrat.

Noch ca. **30 Schock** **Rohr,**
eine wenig gebrauchte
Düngerstreumaschine
aus der Fabrik von **Petzold & Co.**, **Eugnilers** (Engl.).
sowie eine noch gut erhaltene
Viehwaage
verkauft billig 3664
Rittergut Wierzchoslawice
(Provinz **Posen.**)

Mellinstraße 8
ist das **Gartengrundstück**, besteh. aus Wohnhaus, Stallgebäude und Garten **ab 1. April 1897** zu verpachten. Anfragen in der Buchhandlung v. **Walter Lambeck.** (3088)

Der in dem Hause **Mocker, Bergstr. 6** befindliche 3660
Fleischerladen
mit den dazu gehörigen **Nebenräumen** ist sofort **zu vermiethen.** Auskunft ertheilt daselbst **P. Bauer**, Pantoffelmacher.

Die v. Herrn Hauptm. **Briese** bewohnte
Parterre-Wohnung,
Seglerstraße 11, ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. (2746)
J. Keil.

Breitestraße 29
ist zum 1. Oktober d. Js. eine **Wohnung,** 3 Treppen hoch, zu **vermiethen.** 3453
Philipp Elkan Nachflgr.

Bäckerstr. 39 II,
eine Wohnung von 3 gr. Zimmern nebst Zubehör ab 1. Oktober zu vermiethen.

Im
Neubau Schulstr. 10|12
sind Wohnungen von 12 u. 6 Zimmern von sofort resp. 1. October cr. ab zu vermiethen.
(4828) **G. Soppart.**

Familienwohnungen sind zu vermiethen. **Kl. Mocker,** Thornerstraße und Bäckerstraße 16 bei **Golembiewski.**

---

1 herrschaftl. Wohnung
5 Zimmer nebst Zubehör, Pferdestall, Wagenremise vom 1. Oktober **zu vermiethen.**
J. Hass, Brombergerstraße 98.

Eine gr. herrschaftl. Wohnung, bisher von Herrn Oberst Hardeck bewohnt, ist sogleich oder 1. October zu vermiethen Schulstraße 19, Ecke Mellienstr. (2786)

(3688) **Mellinstraße 95**
eine **frdl. Wohnung,** 3 Zimmer u. Zubeh. vom 1. Oktoaer d. Js. zu vermiethen. Zu erfragen daselbst bei Herrn **Heibicht**

Wohnung zu vermiethen Brückenstraße 22.

Ein Laden mit 2 Wohnzimmern, zwei Wohnungen à 2 Zimmern zu vermiethen.
3456 **Mocker,** Bergstraße 42.

Ein Theil **meines Holzplatzes** ist vom 1. Oktober ab anderweitig zu vermiethen.
E. Behrensdorff.

Brombergerstraße 46
ist die **Parterrewohnung** links, **Brückenstraße 10** ein **Lagerkeller** per 1. Oktober zu vermiethen. **J. Kusel.**

Gerechtestr. Nr. 30
sind nachstehende Wohnungen zu vermiethen:
1. Etage, 6 Zimmer nebst Zubehör,
Hofwohnung, 2 Zimmer nebst Zubeh.
Zu erfragen daselbst 3 Treppen links.

Balkon-Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Kabinet, Küche, Speisekammer nebst Zubehör, sowie eine
kleinere Wohnung
ist vom 1. October zu vermiethen.
G. Lemke, Mocker,
(2916) Rayonstr. 8.

Laden von sofort zu vermiethen
K. P. Schliebener. Gerberstr. 23.

---

1 m. Z. ist v. s. b. z. v. Strobandstr. 22, II.

Ein zweifenstriges Zimmer,
unmöbl., mit bes. Eingang zu miethen ges Offerten mit Preisangabe unter **P. B.** in der Expedition dieser Zeitung. 3739

Wohnungen zu vermiethen Bäckerstraße 45.

---

1 kleines möblirtes Zimmer mit guter Pension billig zu haben **Gerechtestr. 2, I l.**

Möblirte Zimmer
sofort zu vermiethen **Fischerstraße 7.**



Vorsicht!!! Achtung!!! Warnung!!!

Dr. Spranger's Magentropfen Balsam und **Heilsalbe** sind nur dann **ächt**, wenn man auf allen Umhüllungen das **„Dr. Spranger'sche Familienwappen"** sofort erkennen kann. Alle anderen Waaren mit **anderen Zeichen** oder mit der Bezeichnung **„Echt"** weise man (1592) als **werthlos** sofort zurück.

C. C. Spranger, Görlitz,
Sohn u. Erbe des Hofarztes Dr. G. Spranger.



3466



Corsets
neuester Mode
sowie
Geradehalter
Nähr- und Umstands-Corsets
nach sanitären Vorschriften
Neu!
Büstenhalter
Corsetschoner
empfehlen

Lewin & Littauer,
Altstädtischer Markt 25.

Empfehle mich zur **Anfertigung**
feiner
Herrengarderobe
aus eigenen und **fremden** Stoffen, zu wirklich **außerordentlich billigen** Preisen.
St. Sobczak, Schneidermst.
Thorn, Brückenstr. 17 n. Hotel Schwarz. Adler.

K. Schall,
Thorn Schillerstrasse No. 7.

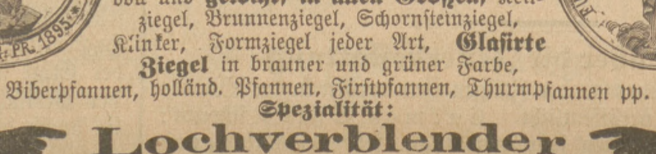
Möbel - Magazin.

Solide Bezugsquelle. Größte Auswahl. Billigste Preise.
Spezialität: (375)
Wohnungs-Einrichtungen.



Dampfziegelei
Antoniewo bei Thorn
empfiehlt anerkannt, **vorzügliche,** billigste Hintermauerziegel, **Verblendziegel,** voll und **gelocht, in allen Größen,** Keilziegel, Brunnenziegel, Schornsteinziegel, Klinker, Formziegel jeder Art, **Glasirte Ziegel** in brauner und grüner Farbe, Biberpfannen, holländ. Pfannen, Firstpfannen, Thurmpfannen pp.

Spezialität: (2522



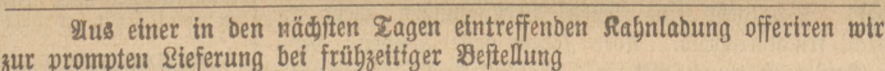
in Qualität den besten schlesischen gleich.
Proben und **Prüfungszeugnisse** stehen zur Verfügung.

Aus einer in den nächsten Tagen eintreffenden Kahnladung offeriren wir zur prompten Lieferung bei frühzeitiger Bestellung

Beste schottische
Maschinenkohlen
zu Heizzwecken.

Bei Abnahme von Fuhren (30—50 Ztr) mit **Mk. 0,80 pro Ctr. frei Haus.** (3637)

C. B. Dietrich & Sohn.



Wir offeriren unsere (2980)
Dachpappen-, Theer- u. Asphalt-Produkte:
aus den besten Rohstoffen hergestellt von unserer eigenen Fabrik zu Fabrikpreisen.
Gebr. Pichert, Thorn-Culmsee,
Kohlen-, Kalk- und Baumaterialien-Handlung und Mörtelwerk.

Dampfziegelei Zlotterie
bei Thorn
offerirt **Maschinenziegel, französische Dachpfalzziegel, holl. Dachpfannen, Thurmziegel,** hierzu passende **Wallmen,** Anfänge und Spitze, **Firstziegel** mit jeder gewünschten Verzierung und Glasur, **glasierte Pferdekrippen, Schweinströge** u. s. w.

F. F. Resag's
Deutscher Kern Cichorien
aus **garantirt reinen** Cichorien-Wurzeln ist das **beste** und ausgiebigste aller bisher bekannten Caffé - Surrogate.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen-** und **Steinleiden,** bei **Magen-** und **Darmkatarrhen-** sowie bei Störungen der Blutmischung, als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Versandt 1895 über 810,000 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende **angebliche Wildunger Salz** ist ein künstliches, **zum Theil unlösliches** und nahezu werthloses Fabrikat. Schriften gratis. Anfragen über das Bad und Wohnungen im **Bade-Logirhause** und **Europäischen Hof** erledigt: (1797)

Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen Akt.-Gesellschaft.

Münchener
Loewenbräu.
Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**
Verkauf in Gebinden von 15 bis 100 Liter.
Ausschank Baderstrasse No. 19.

Reelle Bedienung! Feste Preise!

Garantirt eingeschossene

Centralfeuer-Revolver, Cal. 7 mm Mk. 6, 9 mm	Mk.	8 00
Gartenteschins ohne lauten Knall, Cal. 6	„	8.00
Jagdteschins „ „ „ „ 9	„	12.00
Westentaschenteschins ohne lauten Knall „ 6	„	2.50
Luftgewehre, ganz ohne Geräusch, mit Zubehör	„	16,00
Centralfeuer-Doppelflinten, **prima im Schuß**	„	28.00
Skottflinten, Hebel zwischen den Hähnen	„	40.00
Jagdcarabiner ohne lauten Knall, hochfein	„	20.00
Drillinggewehre Mk. 120.		

Unser Weltrenommee birgt für allen Wünschen gerecht werdende Bedienung, darum richte man seine Bestellung nur direct an uns. **Umtausch gestattet.** Packung und 25 Patronen zu jeder Waffe gratis. Versandt nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. (3579)

Knaak & Co., Büchsenmacherei, Berlin, Friedrichstr. 52.

Dr. Thompson's
Seifenpulver
ist das beste 3674
und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.



Man achte genau auf den Namen „**Dr. Thompson**" und die Schutzmarke „**Schwan**".

Verkaufsstellen in Thorn:

Anders & Co.
Dammann & Kordes.
M. Kaliski.
Ant. Koczwara.
Adolf Majer.
R. Rütz.
S. Simon
J. M. Wendisch Nf.
(Inh. H. Kuttner).

Schering's Pepsin-Essenz
nach Vorschrift vom Geh.-Rat Profess. Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge **Bleichsucht, Hysterie** und ähnlichen Zuständen an **nervöser Magenschwäche** leiden.

Preis 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1.50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chausseestr. 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich **Schering's** Pepsin-Essenz.

Der neue Referendar!!
ist der Liebling aller Damen!! Ein melodiöses feinhumoristisches Duett für zwei Frauenstimmen, besonders passend für junge Mädchen bei Familienfestlichkeiten vorzutragen, komponirt von W. Nolopp, Preis Mark **3,00.**

Sorgenfalten glätten sich beim Vortrag des allgemein beliebten Salonwalzers **„Meereswogen"** von H. Labadie für Klavier Pr. **1,20.**

Beides zu beziehen (auch zur Ansicht) durch jede Buch- und Musik-Handlung oder gegen Einsendung des Betrages von Unterzeichnetem.

Gleichzeitig mache auf meine Klavier-, Violin-, Gesangs- und Gesangvereinsmusik aufmerksam. Verzeichnisse kostenlos bei:

Karl Fritzsche, Musikalienhandlung, Leipzig, Ritterstr. 32.
und zu beziehen durch die Musikalienhandlnng von
Walter Lambeck, Thorn.

Loose:
Internationale Kunst-Ausstellung Berlin . . . à 1 10
Rothe Kreuz (Gold- u Silber-Lotterie) . . . . . . à 1,10.
Zu haben in der
Buchhdlg. v. Walter Lambeck
und der
Exped. d. „Thorner Zeitung".

Ruf's unerreichter ges. gesch. **präm. Universalkitt,** d. beste Klebstoff der
Welt, kittet,
leimt, klebt, verbindet dauernd alles Zerbrochene und Zerrissene ohne Ausnahme à Fl. 30 u. 50 Pf. Nur ächt bei **Anton Koczwara, Thorn,** Elisabethstraße 12.

H Schneider,
Atelier für Zahnleidende.
Breitestr. 27, (1439)
Rathsapotheke.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.